Sonnabend, 9. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9370. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

München, 9. Oct. In der gestrigen Sitzung des Adreßausschusses wurde der Adreßentwurf mit 8 Clericalen gegen 7 liberale Stimmen angenommen. Vor der Abstimmung interpellirte Fischer (Augsburg) Joerg über den Artikel der „Augsburger Postzeitung", der den Adreßentwurf als meisterhaft bezeichnet, und fragt Joerg an, ob er der Verfasser dieses Zeitungsartikels sei. Joerg verneint die Frage. Fischer constatirt den Widerspruch dieser mit der gestrigen Erklärung Joerg's, daß außer ihm bis zur Verlesung des Adreßentwurfs kein clericaler Abgeordneter denselben gekannt habe; v. Stauffenberg erklärt Namens der Ausschußminorität, dieselbe acceptire dem auf die Beileidsäußerungen wegen der Todesfälle in der Königlichen Familie bezüglichen Passus von ganzem Herzen, müsse aber den übrigen Inhalt ablehnen und behalte sich das Weitere für die Plenardebatte vor. Der Präsident des Ministerraths erklärt gegenüber den Angriffen der in beispiellosem Tone gehaltenen Adresse Namens des gesammten Cabinets, das Ministerium sei solidarisch, insoweit alle für die prinzipiellen Acte einständen. Die Folgerungen, welche aus der Landtagswahl des Justizministers durch die Liberalen gezogen wären, seien hinfällig, da kein Minister einer geschlossenen politischen Partei angehöre. Ein Weiteres behalte er sich für die Plenardebatte vor. Die letztere wird wahrscheinlich am nächsten Mittwoch stattfinden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Luxemburg, 8. October. Die von dem „Amsterdamsche Courant" gebrachte Nachricht von Abtretung der Luxemburger Krone an den Prinzen Heinrich und dessen Descendenz entbehrt jeder Begründung.

Belgrad, 8. Oct. Wie verlautet, hätte die gestern gemeldete Zustellung einer Note der Großmächte an die serbische Regierung den Zweck gehabt, Serbien neuerdings von jeder herausfordernden Haltung gegenüber der Pforte abzumahnen.

Cettinje, 8. Octbr. Nach Nachrichten von Seite der Insurgenten hätten diese Ljubinje angegriffen, die Türken zurückgeschlagen, eine größere Anzahl von Pferden erbeutet und befänden sich jetzt in einer verschanzten Stellung auf dem Popovofelde.

Newyork, 8. October. Die Neger, welche in Friarspoint Ruhestörungen herbeigeführt hatten, sind zerstreut worden. — Die Situation gestaltet sich friedlicher.

Danzig, den 9. October.

Das Bekanntwerden des Inhalts der Strafgesetznovelle hat so ziemlich alles, was man noch liberal nennen darf, zur Verurtheilung des Geistes, der uns aus derselben entgegenweht, vereinigt; nur die „National-Ztg." hat noch eine etwas „reservirte" Stellung bewahrt. Selbst die „Magd. Ztg.", die man sonst als die ausgesprochenste Vertreterin des „rechten Flügels" der Nationalliberalen bezeichnet, sagt darüber: „Die Strafgesetznovelle will die Gelegenheit benutzen, um Bestimmungen einzuführen, welche die öffentliche Meinung auch in ihrer gesetzlichen Vertretung bereits zornig zurückgewiesen hat, Bestimmungen, die das ganze öffentliche Leben auf Gnade und Ungnade der Regierung in die Hand geben und der Vereins- und Preßfreiheit, welche, wie man meinen sollte, in unserem Lande doch schon genug geknebelt ist, die Schlinge um den Hals werfen." Wir sind der sichern Hoffnung, daß Herr Sonnemann nicht Recht behalten wird. Dem Herausgeber und den Redacteuren der „Frankf. Ztg.", welche soeben aus der Haft entlassen, wurde nämlich in Frankfurt am Mittwoch von ihren Parteifreunden ein Bankett gegeben, bei dem Sonnemann sagte, es scheine ihm, als sollten die schlimmen Tage wiederkehren, die einst den Befreiungskriegen gefolgt. Ein kleines Vorspiel habe der Zeugnißzwang gebildet, in den in Aussicht gestellten neuen Strafgesetzen könne man eine zweite Auflage der Carlsbader Beschlüsse erblicken. Wie dort, so werde auch hier der Willkür ein loyales Mäntelchen umgehängt. Das deutsche Volk scheine von einer jener Epidemien heimgesucht, von denen Napoleon I. gesagt, daß sie auch die Meinungen befallen. Es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß der Reichstag den neuen Vorlagen einen ernstlichen Widerstand entgegensetzen werde. Durch ein Compromiß werde man für die Schutzzölle Versammlungsrecht und Preßfreiheit preisgeben. Ein Zeichen der Zeit sei es, daß von gewisser Seite die Einführung der Censur als wünschenswerth dargestellt worden sei. Eine schwere Session stehe bevor. Vermehrte Steuern, vermehrter Militäretat, Verschärfung der Strafgesetze, das sei was man zu erwarten habe. Da müsse sich zeigen, wer ein halber, wer ein ganzer Mann sei. . . . Wie gesagt, wir sind der sichern Hoffnung, daß Herr Sonnemann nicht Recht behalten wird, aber wir hielten es doch nicht für unnöthig, diese Aeußerungen zur Mahnung zu reproduciren. Im Auslande finden solche düstere Prophezeiungen jetzt — nach der jüngst der Presse zu Theil werdenden Behandlung — schon eher Glauben, als noch vor einem Jahre.

Die Beschwerden der „Prov.-Corresp." über die Justizcommission sind besonders insofern schwer verständlich, als man nicht begreift, welcher Zweck eigentlich mit ihnen verfolgt wird. Man kann ihn höchstens in dem Wunsche suchen, daß nunmehr der Reichstag die Commissionsberathungen überhaupt fallen lassen und seinerseits die Gesetzentwürfe en bloc annehmen sollte. War dies etwa die Absicht der officiösen Auslassungen, so ist es wohl jetzt schon klar, daß derselbe völlig unerreichbar ist. Auch das andere lithographirte Organ der nationalliberalen Partei, die „N.-L.-C.", antwortet heute auf den officiösen Angriff: Die Schwierigkeiten, die einer Erledigung der Aufgabe der Commission im Laufe dieses Sommers absolut entgegenstanden, lagen nicht in dem Verfahren der Commission, sondern in den Entwürfen selbst, wobei wir ganz davon absehen wollen, daß das Verhalten der Regierungscommissare nicht dazu beigetragen hat, diese Schwierigkeiten, besonders bei der Strafprozeßordnung, zu vermindern. Den Reichstagscommissionen steht nicht eine mit voller Autorität ausgestattete, zum Geben und Nehmen competente Regierungsbehörde gegenüber. Der nur zeitweilig zusammentretende Bundesrath kann für diesen Mangel keinen Ersatz geben. Seine Commissare aber erscheinen vor der Commission mit dem einfachen Auftrage, die Bundesrathsvorlage zu vertheidigen, und so kommt es, daß sie die wichtigsten wie die unwichtigsten Abänderungen, welche in der Commission beantragt werden, mit gleicher Energie bekämpfen und bekämpfen müssen, was dann zur Folge hat, daß jene naturgemäße Vereinbarung, die durch die Berathung in der Commission geschaffen werden soll, in keiner Weise angebahnt wird. Hierin liegt im vorliegenden Falle eine wirkliche Gefährdung des großen Gesetzgebungswerks. Soll dieselbe vermieden werden, so muß der Bundesrath für die zweite Lesung klare Stellung nehmen und sich durch Vertrauensmänner vertreten lassen, welche mit weitergehenden Vollmachten versehen sind. Bei kleinen Gesetzentwürfen mag sich der angedeutete Uebelstand ertragen lassen, bei großen Gesetzbüchern aber tritt er in voller Schärfe hervor und kann dazu führen, daß das erstrebte Ziel nicht erreicht wird.

Die Ultramontanen glaubten, gestützt auf ihre „einstimmige" Majorität, daß sie das Heft in Bayern schon in den Händen hätten. Sie haben sich aber zu früh als die Herren geberdet, welche die Gesetze des Landes nicht mehr zu achten dürfen glaubten. In Oggersheim in der Pfalz wurde am 3. und 4. d. M. das hundertjährige Jubiläum der Kirche gefeiert, und Bischof Haneberg von Speier hatte sich zwei Festprediger aus Mainz, den Bischof Ketteler und den Domdecan Heinrich, verschrieben. Nun ist es aber in Bayern nicht gestattet, daß nichtbayerische Geistliche activ an solchen Festlichkeiten ohne königliche Genehmigung mitwirken. Der König versagte die Genehmigung dazu, daß Heinrich die Festpredigt halte, und der Cultusminister machte noch durch besondere Anordnung auf jene Bestimmung aufmerksam. Auf Grund dieser Anordnung hatte die Kreisregierung dem Bischofe mitgetheilt, daß auch „die in Aussicht genommene Beziehung des Bischofs von Mainz zur activen Theilnahme an der in Rede stehenden Jubiläumsfeierlichkeit ohne besondere Allerhöchste Genehmigung unzulässig erscheint." Aber was thaten nun die beiden Bischöfe? Herr v. Ketteler predigte doch in Oggersheim und selbst die clericale „Pfälzer Zeitung" wagt diese unerhörte Verhöhnung obrigkeitlicher Bestimmungen nur in folgender beschönigender Weise mitzutheilen:

„Der Bischof von Mainz hatte sich selbst telegraphisch zuerst an den Cultusminister und auf dessen ausweichende Antwort an den König um Erlaubniß gewendet; von diesem traf jedoch keine Antwort ein. Da es sich um eine an und für sich politisch ganz gleichgiltige Sache handelte, außerdem die Erwartungen des Volkes bereits hoch gespannt waren und man alle Formen der Loyalität erfüllt hatte, so glaubte der Bischof von Speyer die Erlaubniß des Königs als sicher annehmen zu dürfen, weshalb er auf seine Verantwortung hin den Bischof von Mainz bat, die Predigt zu halten." Mit der Anfrage beim König sind also nach clericaler Weltanschauung „alle Formen der Loyalität" erfüllt gewesen! Dieser Vorgang ist in der That typisch für clericale Loyalität, und die „Nat.-Ztg." bemerkt mit Recht, die Loyalitätsadresse, welche die Clericalen in der Münchener Kammer vorbereiten, habe im Voraus gar nicht besser ironisirt werden können, als durch die Handlungsweise der Bischöfe von Speyer und Mainz.

König Ludwig hat nun den Herren die Augen darüber geöffnet, daß sie in Bayern doch noch nicht mit den Gesetzen nach ihrem Belieben umspringen dürfen. Der „Allg. Ztg." geht — wie uns zur Vervollständigung unseres letzten Telegramms eine weitere telegraphische Nachricht meldet — aus München eine anscheinend officiöse Mittheilung zu, wonach von dem König aus Anlaß des gemeldeten Vorganges zwei Handschreiben an den Cultusminister v. Lutz erlassen worden sind. In dem einen wird dem ernsten Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß der Bischof Dr. Haneberg bei dem rein bayer'schen Kirchenfeste in Oggersheim und in so erregter Zeit einen mit den bayer'schen Verhältnissen wenig bekannten und an dem Streite der Parteien in hervorragender Weise betheiligten Kanzelredner einer fremden Diöcese die Predigt überlassen habe. In dem zweiten Handschreiben heißt es mit Bezug auf die Thatsache, daß Bischof Dr. Haneberg unter Uebernahme der Verantwortung das Auftreten des Bischofs Ketteler von Mainz als Prediger zugelassen hat, der König erblicke in diesem Vorgehen des Bischofs Haneberg eine mit der von ihm beschworenen Pflicht des Gehorsams in schroffem Widerspruch stehende Handlung, während die Theilnahme des Bischofs Ketteler an dieser Handlungsweise eine schwere Verletzung jener Rücksichten enthalten, welche ihm das Verweilen im Lande des Königs auferlegt haben müßte. Damit ist etwas Wasser in den Wein des Herrn Jörg gegossen.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Oct. Alle Nachrichten über Eintreffen und Verweilen des Fürsten Bismarck in Berlin, vor Antritt der italienischen Reise, sind ungenau, da die bisherigen Dispositionen durch die verzögerte Abreise des Kaisers wieder verändert worden sind. Nur so viel scheint festzustehen, daß bei dem Zusammentreffen des Reichskanzlers mit dem Kaiser einige besonders wichtige Fragen ihren Abschluß finden werden, über welche seit längerer Zeit Erwägungen bereits stattgefunden haben. Hierher gehört, wie man uns mittheilt, in erster Stelle die Besetzung erledigter diplomatischer

---

Stadt-Theater.

Der Vorstellung von Mozart's „Figaro" ist sehr bald der „Don Juan" gefolgt. Mit einiger Ungeduld wird hier immer dieses Meisterwerk erwartet; es ist, als ob eine neu begonnene Opernsaison erst mit dem Erscheinen des „Don Juan" die rechte klassische Weihe erhielte. Man kann diese Anhänglichkeit an das alte und doch ewig junge Werk nur mit Freude bemerken, nicht weniger war die außerordentliche Fülle des Hauses ein Beweis dafür, wie unerschütterlich fest die Neigung für das „Kunstwerk der Vergangenheit" in unserem Opernpublikum wurzelt, wieder trotz Meyerbeer und Wagner. Wenn man die Schwierigkeiten ermißt, mit denen Mozart bei dem Libretto des Don Juan zu kämpfen hatte, wenn man in Betracht zieht, wie hier die schneidendsten Gegensätze, die widersprechendsten Gefühle in planlosem Style durcheinander gewürfelt sind, wenn man diese grotesken Sprünge des Sujets verfolgt, welche ein einheitliches dramatisches Kunstwerk unmöglich machen, so muß man dem Genius Mozart's doppelte Bewunderung zollen für eins der reichsten Werke an Kunstschönheiten, das freilich mehr einer Bildergallerie einzelner Schönheiten vergleichbar ist, als daß es vom Standpunkte des Aesthetikers aus als ein schönes Ganzes zu betrachten wäre. Welcher von Mozart's Zeitgenossen wäre wohl im Stande gewesen, so schroffe Contraste, wie die markerschütternde Geisterscene zu der lustigen Bauernhochzeit oder die Mordscene der Introduction zu Don Juan's wild schäumender Champagner-Arie in ein musikalisches Gewand zu bringen, das, wenn es auch die Widersprüche nicht völlig ausgleicht, so doch den „Don Juan" als tragische Oper nicht allein möglich, sondern sogar bewundernswerth macht! Das konnte nur einem Meister gelingen, dem nicht nur die blühendste Phantasie und eine nie versiegende Kraft der Melodie beschieden war, sondern auch die seltene Gabe, alle Gestalten, die er auf der Bühne in's Leben zu rufen hatte, poetisch zu verklären und zu idealisiren. Dies näher zu begründen, kann heute nicht mehr die Aufgabe der Kritik sein, die über Mozart's „Don Juan" längst abgeschlossen ist und schwerlich noch neue Gesichtspunkte aufzustellen vermag. Bei den jetzigen Ansichten über die Oper als Drama mag darauf hingewiesen sein, daß das Libretto des Don Juan für einen Tonsetzer der Neuzeit absolut unmöglich wäre und daß ein vollständiges Fiasco kaum ausbleiben könnte. Aus dem bunten Durcheinander des Textes hebt sich das erste Finale als eine ungemein wirksame, consequent durchgeführte und in ununterbrochener Steigerung fortschreitende Handlung heraus. Entschieden ist dieser Abschnitt das Beste der ganzen Dichtung. Was aber auch hat Mozart daraus gemacht! Wie mischt er seine Farben zu einem hinreißenden Ganzen! Wie plastisch treten die verschiedenen Charaktere aus dem Rahmen heraus und vereinigen sich zu einem effectreichen Totalbilde! Die Trivialitäten des zweiten Finale dagegen konnte nur ein Mozart genießbar machen; ein weniger begabter Componist wäre an den Widersprüchen gescheitert, die sich in dem banalen Tischgespräch Don Juan's mit Leporello und in der darauf folgenden erschütternden Geisterscene darbieten. Zieht man die Summe der Schönheiten dieser größten der Mozart'schen Opern zusammen, so kommt man zu dem Resultate, daß jede einzelne Scene des Werkes für sich ein Kunstwerk ist, unbeschadet des Libretto's, welches auf dieses Prädicat keinen Anspruch machen kann.

Ein Fehler des Textes ist es auch, daß Donna Anna, die der Anlage nach der hervorragendste unter den weiblichen Charateren sein soll und auch musikalisch am ausgeführtesten bedacht ist, überall nur leidend auftritt, während die heroische Elvira immer thätig in die Handlung eingreift und trotz ihrer gediegenen Musikstücke doch bei weitem weniger interessant und fesselnd ausgestattet erscheint. Dieses Mißverhältniß machte sich bei der neulichen Vorführung der Oper dadurch noch bemerkbarer, daß die Darstellerin der Donna Anna wegen Stimmindisposition der letzten Arie entsagte und somit früher vom Schauplatz abtrat, als es mit dem in der ersten Hälfte so großartig angelegten Charakter vereinbar ist. Wie wir hören, hat Fräulein Hasselbeck die Rolle hier erst einstudirt, also zum ersten Male überhaupt gesungen. Unter solchen Umständen konnte sie mit ihrer schwierigen Aufgabe noch nicht völlig vertraut sein, außerdem darf es nicht Wunder nehmen, wenn durch die vielen für die Sängerin erforderlichen Proben eine Ermüdung des Organs eintrat, die ihr die Durchführung der Partie bis zum Ende versagte. Ohnedies überschreitet die durchweg hoch liegende Gesangsrolle, wenigstens in der Rache-Arie, wo die Gluth der Leidenschaft in hellen Flammen ausbricht, beinahe das Maß an Umfang und Kraft der Stimme, über welches Frl. Hasselbeck zu verfügen hat. Der unversiegende Feuerguß des Allegro's: „Zur Rache!" bedarf zum siegreichen Vollbringen gewaltigerer Accente und eines robusten, in keinem Augenblick geschwächten hohen Soprans. Das schöne Verständniß, mit dem sich die geschätzte Sängerin dem edlen weiblichen Charakter hingab, z. B. an der Leiche des Vaters und in der Erzählung des an ihr verübten Verbrechens, verdient übrigens warme Anerkennung. Bei einer Wiederholung der Oper werden die Mühen für sie minder groß sein und ihre reine, klangreiche Stimme wird den Ansprüchen auch in Bezug auf Kraft und Ausdauer in höherem Grade genügen.

Der Don Juan des Herrn Glomme ist hinlänglich bekannt. An der Darstellung ist zu loben, daß Herr G. seinem Helden ein edleres Gepräge giebt, als manche Repräsentanten, die den Wüstling in tiefer moralischer Entwürdigung vorzuführen lieben. Auch als Sänger ist Herr Glomme gebildet genug, um den musikalischen Ansprüchen, was Declamation und Vortrag anbetrifft, zu genügen. Das Stimmmaterial aber ist der umfangreichen Rolle nicht durchweg gewachsen und es giebt der Momente manche, namentlich in den Ausbrüchen leidenschaftlicher Exaltation, wo das Volumen des Tons zu schwach erscheint und wo dem Hörer der gesangliche Fluß verloren geht. Der feurige Vortrag der Champagner-Arie ist zu rühmen, aber die Stimme brach sich zu wenig Bahn durch das begleitende Orchester. Um so mehr hätte sich der Sänger einer freiwilligen Reprise des Tonstückes enthalten sollen. Der bel canto des Ständchens steht Herrn G. viel besser. In der Scene mit dem steinernen Gast war die Stimme merklich ermüdet und strebte nach Wirkung in allerlei Varianten, von denen nichts in der Partitur steht. — Mit großem Fleiße, wenn auch nicht ohne einzelne Schärfen der Stimme und Makel der Intonation, führte Frau v. Rigeno die Elvira durch, die viel und Schwieriges zu singen hat, aber doch nicht zu den eigentlich dankbaren Partien gezählt zu werden pflegt. Das Talent des Fräul. Baermann hat schon mehrere gewagte Sprünge glücklich vollbracht. Auf die Ortrud folgte der Page in den Hugenotten, auf die Azucena der Figaro-Page und die Zerline. Die Sängerin weiß aus ihrer umfangreichen, trefflich geschulten Stimme besten Nutzen zu ziehen. Sie fand sich auch in die naive Zerline glücklich hinein und sang ihre beiden Arien mit einschmeichelndem Ausdruck und mit tadelloser musikalischer Solidität. Herr v. Schmid gab dem Leporello da, wo dieser selbstständig und nicht bloß als das Echo seines Herrn auftritt, also vorzugsweise in der Register-Arie und in dem Sextett des zweiten Actes, ein kräftiges und wirkungsvolles gesangliches Gepräge. Den völlig passiven Bräutigam Octavio hat Mozart wenigstens als Sänger sehr dankbar ausgestattet. Herr Krenn ließ in beiden Arien viel weichere Nüancen hören, als man sonst von ihm gewohnt ist. Besonders angenehm berührte die reizende Arie: „Thränen vom Freunde getrocknet" durch Sorgfalt der Behandlung und durch Wärme des Gefühls. Der Masetto des Herrn Bachmann und der Comthur des Herrn Schlüter sind auch als eifrige und tüchtige Leistungen namhaft zu machen. M.

✿ Vor einer Wiederholung der „schönen Galathe" ging gestern das ältere Lustspiel „Er muß auf's Land" in Scene, das von W. Friedrich nach dem Französischen bearbeitet ist. Der geschickte Bau des Ganzen und der allerdings sehr komische Gegensatz zwischen der frömmelnden Sippe und dem lustigen burschikosen Marineoffizier erhalten dem Stücke, wie die gestrige gute Aufnahme bewies, noch immer das Publikum zugänglich, obwohl die Zeiten des großartigen Erfolges, mit welchem es in den vierziger Jahren als Tendenzstück seinen Umzug auf den deutschen Bühnen hielt, vorüber ist. Die Darstellung war wieder recht hübsch; von der scheinheiligen Gesellschaft gestalteten Frau Müller (Fr. v. Ziemer) und Hr. Benda (Rath Presser) ihre Partien, ohne alle Carrikirung, sehr wirksam, während Hr. L. Ellmenreich den Cäsar v. Freimann in der besten Laune spielte. Die Damen Bertens (Cölestine), Bernhardt (Fr. v. Flor) und Gutperl (Pauline) und die Herren Hoppé (Ferdinand) und Hoffmann (Eduard) trugen gleichfalls nach Kräften zum Gelingen des Ganzen bei.

Posten, deren Zahl sich entschieden um die Gesandtschaft in Stockholm vermehren wird. Der dortige Gesandte Herr v. Eichmann hat thatsächlich bereits den Wunsch zu erkennen gegeben, in den Ruhestand zu treten. Ebenso soll demnächst der Posten in Brüssel wiederbesetzt werden und sowohl in Lissabon als in Athen sind Veränderungen in Aussicht genommen. — Der Tag der Reichstags-Eröffnung steht noch nicht fest, obschon allgemein der 25. d. M. dafür in Aussicht genommen ist. Jedenfalls wird die Entscheidung in den nächsten acht Tagen getroffen und die Veröffentlichung vor der Abreise des Kaisers zu erwarten sein. — Die Angabe, daß der Prozeß Arnim in dritter Instanz nicht am 20. October verhandelt werden soll, erweist sich als ein Irrthum. Die bisherige Bestimmung über den Termin hat eine Aenderung nicht erfahren.— Der gestern erwähnte Ausschußbericht über die Erhöhung der Brausteuersätze in dem Gebiete der bisherigen Brausteuer-Gemeinschaft enthält u. A. interessante Hinweise auf den Bierconsum. Danach betrug die Bruttoeinnahme in dem gedachten Gebiet von der Brausteuer im Jahre 1872 4 525 249 Thlr., 1873 5 367 397 Thlr., 1874 5 795 193 Thlr. Die Zunahme des Bruttoertrages stellt sich demnach auf 100: 118,6 : 127,8. Die Brausteuer einschließlich der Uebergangsabgaben und des Eingangszolls und abzüglich der Rückvergütungen betrug im Jahre 1874 auf den Kopf der Bevölkerung 6,01 Sgr., während im Jahre 1869 bei Erhöhung der Brausteuer um 50 Proc. nur 3½ Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung kam. Danach ist der Bierconsum seit 1869 dauernd gestiegen und auch in Bayern und Württemberg, in Baden und Elsaß-Lothringen war dies der Fall, obwohl die bisherigen norddeutschen Steuersätze dort über noch einmal so hoch gegriffen sind.

— Wir theilten vor einigen Tagen eine Entscheidung des Cultusministers mit, welche die Frage, ob in Gemäßheit des § 10 Absatz 1 des Gesetzes über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni d. J. dem Pfarrer die Kassenverwaltung und die Rechnungsführung im Kirchen-Vorstande übertragen werden könne, verneint. Die „Schlesische Volksztg." druckt nun folgende entgegengesetzte, auf eine Anfrage aus Zobten am Bober ergangene Entscheidung der Königlichen Regierung zu Liegnitz ab: „Der dortseitigen Interpretation des Gesetzes vom 20. Juni cr. über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden wird dahin beigetreten, daß der resp. Pfarrer qua Kirchenvorsteher unbedenklich die Kirchenkassenredantur verwalten darf. Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. v. Verbandt." — Hier liegt offenbar ein Widerspruch vor, der in irgend einer Weise gelöst werden muß.

— Der Staatsgerichtshof unter dem Vorsitze des Kammergerichts - Vicepräsidenten v. Mühler trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um eine Anklage wegen Hochverraths gegen den früheren Hofstaats-Secretär des verstorbenen Kurfürsten von Hessen, Carl Preser, zu verhandeln. Der Sachverhalt ist in Kürze folgender. Im Februar und März des Jahres 1868 hatte in der Provinz Hessen eine massenhafte Verbreitung aufrührerischer anonymer an die „Kurhessen" gerichteter Proclamationen stattgefunden, deren Tendenz hauptsächlich auf die Wiederherstellung des Kurhessischen Staates und Thrones und die Erregung activen und passiven Widerstandes gegen die Annexion gerichtet war. Als Urheber und Verbreiter dieser Schriften waren der Obengenannte und der Herausgeber der „Hessischen Volkszeitung," Plaut, ermittelt, des Hochverraths angeklagt und zu je 3 Jahren Zuchthaus. (Preser allerdings in contumaciam) verurtheilt worden. Da sich nun mittlerweile Preser den preußischen Gerichten gestellt hat, so sollte gestern die betreffende Anklage noch einmal in contradictorischer Verhandlung vorgenommen werden. Da indeß Preser, welcher sich durch den Rechtsanwalt Holthoff vertreten ließ, nicht persönlich erschienen war, seine Anwesenheit aber vom Gerichtshof für unumgänglich nothwendig erachtet wurde, so kam es noch zu keiner Entscheidung, sondern es wurde ein neuer Termin, zu welchem der Angeklagte persönlich zu erscheinen hat, anberaumt.

— Die „B. u. H.-Z." schreibt: An der Börse herrscht die größte Entrüstung über die vorbereitenden Schritte der Preußischen Hauptbank, um mit Anfang nächsten Jahres bei der Reichsbank und deren Filialen Wechselstuben zu errichten. Man will in Monstre-Petitionen darlegen, daß damit das Geschäft der Wechsler und Banquiers ruinirt werde, da eine Concurrenz, wie sie ein so mächtiges Staatsinstitut zu üben in der Lage sei, die Lebensadern der privaten Geschäftsinstitute vollständig unterbinde. Letzteren verbliebe nur noch das unsolidere Speculationsgeschäft, während das kaufmännische und Privatpublikum zum Zwecke solider Capitalsanlagen sich fast ausschließlich der Vermittelung der Reichsbank bedienen werde. Es wird behauptet, daß bei Feststellung des Statuts der Reichsbank an eine solche Ausdehnung des geschäftlichen Betriebes schwerlich gedacht worden und eine Remedur in Rücksicht auf die große Anzahl von steuerzahlenden Geschäftsleuten durchaus geboten erscheine.

Aus Metz schreibt man der „Voss. Ztg." In den leitenden Kreisen hat man bisher vergeblich versucht, gegen die allgemeine Stagnation des öffentlichen, politischen, socialen und wirthschaftlichen Lebens des Bezirks anzukämpfen, und es ist zu befürchten, daß auch die für nächstes Jahr projectirte große landwirthschaftliche Bezirksausstellung, für welche der Bezirk sowohl wie das Land bedeutende Summen bewilligt haben, ohne nachhaltigere Wirkung sein wird.

Posen, 8. Oct. Der Propst Radecki aus Szaradowo hat sich mit einer Beschwerde des Inhalts an den Cultusminister gewandt, daß die Staatsanwaltschaft in Schubin diejenigen Geistlichen, welche in Parochien, in denen sie nicht angestellt sind, Beichte hören, strafrechtlich verfolge, daß also die Behörden die bekannte Ministerialverfügung gänzlich ignoriren und daß außerdem jetzt auf den Ablässen Gendarmen erscheinen, um die Geistlichen zu denunciren. Auf diese Beschwerde erhielt der Propst innerhalb fünf Tagen den Bescheid, daß sie zur weiteren Veranlassung dem Oberpräsidenten übersandt worden sei. (Ostd. Z.)

Magdeburg. Die „Magd. Z." schreibt: „In hiesigen politischen Kreisen ist von einer Seite angeregt worden, das Andenken des verstorbenen Freiherrn v. Hoverbeck durch eine öffentliche Feier zu ehren. Man ist dabei von der Ueberzeugung ausgegangen, daß es eine Pflicht der liberalen Partei sei, die Anerkennung der Verdienste eines so wackern Vorkämpfers für die Rechte und für die Freiheiten des Volkes durch einen besonderen Act zum Ausdrucke zu bringen. Zu dem Zwecke ist man vorläufig mit dem Reichstags-Abgeordneten und Rechtsanwalt Albert Träger, dem bekannten Dichter und Mitarbeiter der „Gartenlaube," in Verbindung getreten. Derselbe hat auch seine Mitwirkung trotz überhäufter Geschäfte bereitwilligst zugesagt und die Festrede übernommen. Wegen der Betheiligung hiesiger Gesangvereine sind die Verhandlungen bereits angeknüpft. Die definitive Erledigung dieser Angelegenheit soll, nachdem sie in der Bürgerversammlung besprochen und genehmigt ist, einem Comité übertragen werden, das aus den Mitgliedern der Vorstände der betheiligten Vereine gebildet werden wird. Die Feier selbst soll in den Räumen des „Odeums" Ende dieses Monats stattfinden."

Münster, 8. Oct. Der Redacteur des „Westfälischen Merkur", Meyer, wurde heute wegen Beleidigung des Fürst-Reichskanzlers und wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze zu fünfzehnmonatlichem Gefängniß verurtheilt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 5. October. Letzten Sonntag ist im Canton Genf das Gesetz in Kraft getreten, welches das Tragen geistlicher Gewänder außerhalb der Kirche verbietet. Wie es scheint, wird dasselbe viele Zuwiderhandlungen zur Folge haben. Ein Fall wird bereits aus Petit-Saconnex gemeldet, wo der dortige Pfarrer, Abbé Champendal, im Altargewande aus der Kirche nach seiner Wohnung zurückkehrte. Von dem dort stationirenden Brigadier der Landgendarmerie darauf aufmerksam gemacht, daß er gegen das Gesetz handele und es seine Pflicht sei, ihn anzuzeigen, antwortete der Herr Abbé nur, er habe nichts dagegen. Die von dem Gesetz für derartige Uebertretungen festgesetzte Strafe besteht in 3 bis 15 Tagen Gefängniß und 10 bis 50 Fr. Geldbuße.

Oesterreich-Ungarn.

— Wie man aus Görz schreibt, wird Graf Chambord vom Dezember ab dort die Villa Böckmann beziehen, aus deren Garten er die Aussicht auf das Kloster Castagnarizza, die Ruhestätte des vertriebenen Königs Karl X., seines Großvaters, hat. Die Villa ist weder grandios noch schön, aber geräumig und bequem. Man spricht ferner davon, daß auch Don Alfonso und Donna Blanca im kommenden Winter ihren Aufenthalt in Görz nehmen werden. Gegenwärtig verweilt das carlistische Paar auf seinem Schlosse in Ebenzweier bei Gmunden.

Frankreich.

Paris, 6. October. Es ist lange nicht so viel über Thiers, über seine „rabulistische", „servile" 2c. Politik geschimpft worden, wie in der letzten Zeit. Alle conservativen Blätter waren voll von ungünstigen Bemerkungen über ihn, und selbst „Figaro" saß mit gefaltenen Händen über den ministre vieillard zu Gericht. Dieser erneuerte Zorn rührt daher, daß Thiers, die Wichtigkeit des Listen-Scrutiniums für die Consolidirung der Republik erkennend, die Seele der Agitation für dasselbe ist und namentlich das linke Centrum, welches die Regierung durch Say und Dufaure zu sich herüberzuziehen hoffte, bisher auf der Seite der Republikaner gehalten hat. So oft demnach die conservativen und officiösen Blätter für das Scrutinium nach Arrondissements eintreten, und sie thun das mit nie ermüdendem Eifer, müssen sie gegen Thiers ankämpfen, und das geschieht in der üblichen Weise durch Verdächtigung seiner Motive. Dabei lassen die Officiösen naiv genug durchblicken, was ihnen die meiste Sorge macht: geht das Listen-Scrutinium durch, so gilt für sicher, daß Thiers wenigstens in 40 Wahlbezirken gewählt würde, und ein solcher Triumph wäre den Männern vom 24. Mai ein nicht zu verschmerzender Schlag. Sie behaupten daher auch, daß der Expräsident seine jetzige Haltung hauptsächlich deshalb einnehme, um seiner Eitelkeit die Befriedigung einer vielfachen Wahl zu verschaffen. Die Regierung läßt übrigens officiös verkündigen, daß sie nach wie vor ungetheilt für das Arrondissements-Scrutinium eintreten werde; es hatte auch wohl Niemand daran gezweifelt, nur darüber steitet man noch, ob Say, Dufaure und Wallon ohne Schwierigkeiten einwilligen werden, die Cabinetsfrage zu stellen. — Graf Chaudordy, der schon vor drei Tagen hier erwartet wurde, ist noch nicht eingetroffen. Man bringt sein Ausbleiben mit der Geschichte von den carlistischen Papieren, welche die Alfonsisten gefunden haben, in Verbindung.

— Heute begannen im erzbischöflichen Palast von Paris Versammlungen der Erzbischöfe und Bischöfe, unter deren Leitung die katholische Universität von Paris gebildet werden soll. Die Arbeiten im ehemaligen Cormeliten-Kloster, wohin die Universität kommen soll, sind beinahe beendet. — Am 9. beginnt die große Wallfahrt nach St. Denis bei Paris.

Belgien.

Brüssel, 5. Oct. Die Sensations-Nachricht des Tages ist das plötzliche Verdorren und Absterben des Freiheitsbaumes, der sich vor dem Königlichen Palaste erhebt. Von allen in der Revolutions-Epoche von 1830 gepflanzten Freiheitsbäumen war diese Linde die einzige, welche man conservirt hatte. Ob man damit, wie Einige wollen, wirklich beabsichtigte, ein ernstes Mahnzeichen für die junge belgische Dynastie zu erhalten, ist schwer zu entscheiden. Genug, Leopold I. wollte nie darein willigen, daß man den Baum entfernte, und mit der Zeit, als derselbe immer herrlicher sich entfaltete und weithin Schatten um sich verbreitete, gefiel man sich darein, ihn als Symbol der Constitution von 1831 zu feiern. Erst vor einigen Tagen noch hielt der Aelteste des immer kleiner werdenden Häufleins der September-Kämpfer eine Ansprache am Fuße des Baumes und meinte, derselbe würde der Zeit und den Stürmen wie die 1831 begründete Unabhängigkeit trotzen und noch lange blühen und grünen, wenn er und seine Gefährten die Augen geschlossen. Das plötzliche Absterben des Baumes erregt daher eine ganz außergewöhnliche Sensation. Hie und da will man wissen, daß es dabei nicht mit natürlichen Dingen zugegangen sei, und insinuirt, daß man muthwillig und boshaft die Wurzeln verletzt haben müßte. Mehrere Blätter bringen bereits auf eine Untersuchung des sonderbaren Falles. Glücklicherweise leben wir nicht mehr in der Zeit des Aberglaubens; dazumal dürfte man nicht verfehlt haben, darin ein böses Omen zu erblicken.

Spanien.

Madrid, 7. Oct. Das zur Untersuchung der Vorgänge bei der Niederlage von Lacar (am 3. Februar d. J.) niedergesetzte Kriegsgericht hat von den unter Anklage gestellten Offizieren den Brigadegeneral Barges freigesprochen, den General Biergeol dagegen zum Verluste seines Grades und eine Anzahl anderer Offiziere zu Festungsstrafen von verschiedener Dauer verurtheilt. — General Valmaseda, Ober-Commandant aus Cuba, hat dem Vernehmen nach seine Demission nachgesucht.

Italien.

Rom, 7. Oct. Der Papst hat heute den General Agar Pascha, einen Abgesandten des Schahs von Persien, in feierlicher Audienz empfangen. Derselbe überreichte dem Papst ein eigenhändiges Schreiben des Schahs und theilte gleichzeitig mit, daß der Schah die Geschenke des Papstes gern entgegengenommen hätte und seinen Behörden anbefohlen habe, den Katholiken in Persien die freie Ausübung ihrer Religion zu gestatten. (W. T.)

England.

London, 6. October. Die Londoner Corporation hat beschlossen, dem Prinzen von Wales einen loyalen Scheidegruß darzubringen, zu dessen Entgegennahme der Prinz den kommenden Sonnabend bestimmt hat. Es wird dabei das ganze Gepränge der City entwickelt werden. Lordmayor und Corporationsmitglieder versammeln sich Mittags in der Guildhall im vollen städtischen Ornat — die Aldermen in scharlachnen Costümen, die Rathsmitglieder in Mazaringewändern — und begeben sich im Staat, mit Schwert- und Scepterträger, und Capland, den City-Marschall, voran, hoch zu Roß nach Marlborough-House. Der hohe Rath hat in der weiteren Zukunft auch bereits eine andere Festlichkeit auf dem Programm, nämlich die Ueberreichung des Ehrenbürger-Diploms an den jüngsten Prinzen unseres Königshauses, den Prinzen Leopold. Diese Feier wird am 25. stattfinden. Das Diplom wird, wie üblich, in einem Etui im Werthe von 100 Guineen dargebracht. Die städtischen Behörden scheinen sich überhaupt in einer besonders ostentativen, wenn nicht prunksüchtigen Laune zu befinden. Während schon seit Jahren einige nüchterne und verständige Leute das mittelalterliche Gepränge bei dem herkömmlichen Umzuge des Lordmayor am 9. November als dem Zeitgeiste widersprechend und zu unzähligem Unfug führend abgeschafft zu wissen wünschen, hat der neuerwählte Lordmajor, Sir W. Cotton, sogar eine Erweiterung und Vervielfältigung des Pompes beantragt. Seinem Vorschlage noch soll nicht nur, um den heranstrebenden Kunstschulen der Neuzeit Gelegenheit zur Auszeichnung zu gewähren, die Zahl der herumgeführten Emblemen und Trophäen vermehrt werden, sondern Sir William wünscht überdies eine vollzählige Vertretung der Freiwilligencorps. — Für die Abreise des Prinzen von Wales sind folgende Bestimmungen getroffen. Der Prinz und sein Gefolge verlassen London gegen 8 Uhr Abends am kommenden Montag, mit Extrazug von Charing Croß bis Dover fahrend. Von Dover begiebt sich der Prinz über Calais nach Paris, wo er im Hotel Bristol abzusteigen und bis zum Mittwoch Abend zu bleiben gedenkt. An jenem Abend soll die Reise über Macon und Modena nach Turin weitergehen Am Sonnabend darauf soll die Einschiffung in Brindisi an Bord der „Serapis" erfolgen, die Ankunft in Athen am Montag, den 18. Hier bleibt der Prinz bis zum 20. und begiebt sich sodann durch den Suezcanal nach Aden und Bombay. Die Rückkehr steht gegen Ende März zu erwarten.

— 8. Oct. Die Admiralität hat den Erlaß vom 31. Juli d. J., durch welchen die Auslieferung entlaufener Sklaven, die auf britischen Kriegsschiffen Zuflucht suchen, angeordnet war, wieder aufgehoben. — Die „Times" bespricht den Beschluß der türkischen Regierung betreffend die Couponseinlösung und hebt hervor, daß dieser Schritt der Türkei Zeit zur Regulirung ihrer Finanzen gewähre. Der Erfolg dieser Maßregel hänge von einer Verminderung der Ausgaben und einer Entwickelung der Hilfsquellen der Türkei ab.

Türkei.

Konstantinopel, 8. October. Regierungsseitig wird über den Beschluß der Pforte betreffend die Einlösung und Amortisirung der türkischen Staatsschuld erläuternd mitgetheilt: Von dem Tage an, an welchem der gedachte Beschluß der türkischen Regierung Regierung veröffentlicht wurde (6. October c.) und während der von da ab auf einander folgenden 5 Jahre unterbleibt die Auszahlung der Hälfte der Zinsen und der Amortisationsbeträge der inneren und auswärtigen türkischen Staatsschuld, deren Gesammtbetrag jährlich sich auf etwa 14 Mill. Pfd. Sterl. beläuft. Zur Entschädigung der Berechtigten für die Nichteinlösung der Hälfte im Gesammtbetrage von 7 Mill. Pfd. Sterl. soll ein auf Grund 5proc. Verzinsung jener Summe von 7 Mill. Pfd. berechneter Betrag von 350 000 Pfd. jährlich baar ausgezahlt werden. Die provisorischen Schuldtitel, die für den Restbetrag neu ausgegeben werden, sollen nach 5 Jahren eingelöst werden und als Zahlungssicherheit für jeden Jahresbetrag von 7 Mill. Pfd., nicht aber auch für die bei den Zinsterminen zur Baarauszahlung gelangenden 350 000 Pfd. dienen.

Danzig, 9. October.

* Durch K. Cabinetsordre vom 28. Sept. cr. ist die der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft (Danzig-Warschau, preußische Abtheilung) behufs Vollendung ihres Unternehmens in der Concessions-Urkunde vom 1. Juni 1872 gesetzte dreijährige Baufrist bis zum 1. August 1877 verlängert worden. Im Falle der Nichtvollendung der Bahnanlagen binnen dieser Frist bleibt die Einziehung der der Staatsregierung für die Vollendung der Bahn bestellten Caution vorbehalten.

* In der gestern stattgehabten Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins waren 488 Unterstützungs-Gesuche eingegangen, von denen 24 abgelehnt und 464 genehmigt wurden. Zur Austheilung an die Vereins-Armen kommen pro October c. 1800 Stück Brode, 160 ℔ Kaffee, 160 ℔ Cichorien, 1700 ℔ Mehl, 1 Kleid, 2 Unterröcke, 5 Hemden, 2 Jacken, 4 Paar Hosen, 1 Paar Strümpfe, 12 Paar Schuhe, 3 Paar Holzpantoffeln und 1 Bettlaken. Die Beschaffungskosten dieser Unterstützungen belaufen sich auf 951 ℳ 35 ₰.

Die gestern Vormittags auf Königshöhe aufgefundene Leiche ist trotz der durch den Schuß verursachten Unkenntlichkeit als der Kunstgärtner Kurz, aus Leegstrieß gebürtig, recognoscirt und nach dem Bleihof geschafft. — Vorgestern Abend waren die Arbeiter Dufke und Remus in verschiedenen Localen gewesen, hatten sich dort angetrunken und verließen nun gemeinschaftlich ein Restaurationslocal auf dem Fischmarkt. Auf der Straße zog Dufke sein Messer und brachte dem Remus, ohne daß vorher irgend eine Veranlassung dazu gewesen wäre, zwei Messerstiche in's Gesicht bei. Dufke ist bereits 16 Mal bestraft und erst kürzlich nach Verbüßung einer 3jährigen Zuchthausstrafe auf freien Fuß gesetzt. — Gestern ist die Criminalpolizei einer raffinirten Schwindlerin habhaft geworden; es ist dies die unverehelichte Birkholz, welche es verstand, auf den Namen angesehener Bürger eine ganze Reihe Waaren von hiesigen Kaufleuten an sich zu bringen; bei dem Kaufmann L. hatte sich dieselbe auf den Boden geschlichen, die Thüre erbrochen und mehrere dem Dienstmädchen des L. gehörige Gegenstände gestohlen. — Der Fleischergesell Lemke wurde arretirt, weil er den Herbergsvater der „Herberge zur Heimath", als dieser ihm befahl, das Local zu verlassen, an der Kehle faßte und erwürgen wollte. — Die Dirnen W. und K. haben dem Schankwirth H. einen Beutel mit 30 Thlr., die Dirne Sch. hat dem Schlossergesellen F. 2 Thlr. entwendet.

* Der seitherige Predigtamts-Candidat Ebel ist zum provisorischen Pfarrverweser der evangelischen Kirchenanstalt zu Friedenau (Karczemken), in der Diöcese Neustadt, ernannt worden. — Der Gymnasiallehrer Hüber hat die Erlaubniß zur Eröffnung und Leitung einer Privatschule zu Berent, behufs Vorbereitung von Knaben zum Besuch einer höheren Gymnasialklasse, erhalten. — Der Baumeister Henderichs in Dirschau ist zum K. Kreisbaumeister ernannt und ihm die Stelle in Dirschau verliehen worden. — Die Kreis-Thierarzt-Stelle des Neustädter Kreises ist dem Kreisthierarzte Vormeng aus Lauenburg übertragen worden. (Amtsbl.)

Graudenz, 8. Oct. Am Mittwoch hielten die Vertheidiger in der Pluszniter Anklagesache ihre Plaidoyers, auf welche der Staatsanwalt kurz replicirte und die Thatsache des Landfriedensbruchs aufrecht erhielt. Am Donnerstag gab der Präsident des Schwurgerichts seine Uebersicht über die Ergebnisse der Verhandlungen. Er forderte die Geschworenen auf, nach ihrer unparteiischen Meinung zu urtheilen. Hier scheide Politik und Religion aus. Was die Vertheidigung bezüglich der Protocolle vorgebracht, sei ganz hinfällig. Die Criminalordnung gelte nicht mehr bezüglich dieser Festsetzung und die alte Beweistheorie sei durch die Einführung der Geschwornengerichte beseitigt; jene Bestimmung der Criminalordnung hatte auch nur dann einen Sinn, so lange auf Grund der aufgenommenen Protokolle erkannt werden konnte. Das verübte Verbrechen sei ein gewöhnliches gegen den Staat und die öffentliche Ordnung gerichtetes, und deshalb sei es gleichgiltig, daß sich die Thäter zu dem Zweck nicht zusammen gefunden haben. Auch daß die Vertheidigung behauptet habe, nicht alle Personen haben sich an der Gewaltthätigkeit betheiligt und daraus ihre Folgerung, es liege Aufruhr nicht vor, gezogen, sei unrichtig, denn 6- bis 800 Personen können unmöglich gleichzeitig die Fenster einschlagen und Sachen zerstören. Es kommt darauf an, ob ihre Gegenwart durch einen gemeinsamen Zweck bedingt war; dieser Zweck war vorhanden, und zwar den Pfarrer Golembiewski zu zwingen, die Stelle aufzugeben. Auch die in Abrede gestellte Gewalt war vorhanden — denn sie ist vorhanden, wenn sie im Stande ist, eine Aenderung eines bestehenden Zustandes herbeizuführen. Wenn die Vertheidigung angeführt habe, die Leute mußten den Pfarrer Golembiewski für einen unrechtmäßigen Pfarrer halten, weil dies das kanonische Recht so bestimmt, so sei das ganz werthlos — da das kanonische Recht in Preußen nicht gilt und deshalb seine Bestimmungen hier gleichgiltig seien. Die Maigesetze sind rechtmäßig zu Stande gekommen und deshalb haben die Geschworenen nur nach diesen die Sache anzusehen und nicht danach — ob Golembiewski vom Bischofe angestellt sei. Auch die von der Vertheidigung bemängelte Glaubwürdigkeit des Golembiewski ist hinfällig. Das Attest der geistlichen Behörde bemängele zwar sehr den Lebenswandel des Golembiewski, aber man werde doch nicht umhin können, anzunehmen, daß auch die geistliche Behörde die Beurtheilung nicht ganz parteilos bewirkt habe. Hiernächst recapitulirte der Vorsitzende in äußerst klarer Weise die Thätigkeit der einzelnen Angeschuldigten und hob hervor, wie sich ihr Vergehen darstellte. — (Das Urtheil des Gerichtshofes haben wir bereits telegraphisch mitgetheilt.)

Königsberg, 8. Oct. Der jüngst in Carlsbad verstorbene Partikulier Stritzel hat dem hiesigen Verschönerungs-Verein für Erhaltung des Volksgartens 1000 ℛ vermacht. — In dem Lokale des Grundbuchamts des hiesigen Kreisgerichts ist ein Actenstück vollständig verrottet, so daß sämmtliche darin enthaltenen unersetzlichen Urkunden aus ältester Zeit gänzlich verloren gegangen sind. (K. H. Z.)

* Der Postrath Bergemann in Gumbinnen ist zum Ober-Postdirector ernanat.

* Der Kreisgerichtsrath Otterstein in Pillkallen ist an das Kreisgericht in Angerburg, der Kreisrichter Dr. Karo in Marggrabowo an das Kreisgericht in Soldin versetzt.

Vermischtes.

— Das so eben im Verlage von Ferd. Beyer vormals Th. Theile's Buchhandlung in Königsberg erschienene 5. und 6. Heft des 12. Bandes der „Altpreußischen Monatsschrift" neue Folge, der „Neuen Preußischen Provinzial-Blätter" vierte Folge, herausgegeben von Rudolf Reicke und Ernst Wichert, enthält: Abhandlungen: Preußische Regesten bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts. Herausgegeben von Dr. M. Perlbach. (Fortsetzung.) — Die Proyken. Von Adolf Rogge. — Kant über die Unrechtmäßigkeit des Büchernachdrucks. Von Dr. Wilhelm v. Brünneck. — Kritiken und Referate: Verein für Geschichte und Alterthumskunde Ermlands. — Alterthums-Gesellschaft Prussia 1875. — Mittheilungen und Anhang: Mittheilungen aus dem Königl. Staatsarchive in Düsseldorf. Von Dr. Gerß in Düsseldorf. — Universitäts-Chronik 1875. — Lyceum Hosianum in Braunsberg 1875. — Periodische Literatur 1875.— Nachrichten. — Berichtigung.

— Pastor Quistorp arbeitet noch immer „zu Schutz und Trutz" für das Deutsche Volk. In der neuesten Nummer der „Deutschen Wacht" eifert der fromme Herr in allem Ernste für Einsetzung eines Reichs-Sittenamtes, das ihm nothwendiger erscheint, als Reichseisenbahn- und Reichspostamt. Dem frommen Herrn ist nämlich das Mißgeschick passirt, auf dem Stettiner Johannismarkt in einen Kranz von Buden zu gerathen, „in welchen schamlose Weiber ihre dicken Arme und Beine für Geld sehen ließen."

* Der Milchwirthschaftliche Verein wird eine Internationale Molkerei-Ausstellung in Frankfurt a. M. am 4., 5. und 6. Dezember d. J. veranstalten, für welche der Ausschuß des Vereins zu möglichst baldigen Anmeldungen auffordert. Es wird kein Standgeld für die Ausstellungs-Gegenstände erhoben, die unvermeidlichen Kosten für Spedition, Auspackung, Feuerversicherung 2c. werden billigst berechnet. Die Anmeldung mit Werthangabe geschieht unter Bezeichnung „Milchwirthschaftlicher Verein" bei den Herren

F. Lansberg u. Comp. in Frankfurt a. M. bis zum 15. November, unter gleicher Adresse franco die Einlieferung der Maschinen. Geräthe ec. bis zum 24. November, die der Molkereiproducte bis zum 2. Dezember.

— Aus Pilsen wird ein Fall reichlichen Kindersegens berichtet, wie er sich wohl selten vorfinden möchte. Eine dort ansässige Frau P. ist dieser Tage nämich zum fünften Male von Drillingen entbunden. Das noch junge Ehepaar (der Mann zählt erst 26, die Frau 25 Jahre) ist jetzt, nachdem bereits zwei Knaben und ein Mädchen gestorben, noch im Besitz von zwölf Söhnen und einer Tochter.

Marbach, 8. Octbr. Zu Vorbereitungen für unser Schillerdenkmal wurden in den letzten Wochen gewaltige röthliche Sandsteine aus Stuttgart und der Gegend von Maulbronn beigeführt, die bei dem Piedestal in Verwendung kommen; einige davon sind bereits unter den Händen der Bildhauer und versprechen eine Zierde des ersteren zu werden. Unsere Schillerhöhe war zur Zeit der Anlegung im Jahre 1835 etwa eine halbe Viertelstunde von der Stadt entfernt; seither wurde aber die auf diese führende Straße so mit zum Theil sehr ansehnlichen Häusern besetzt, daß es nun vom letzten an keinen Büchsenschuß Entfernung mehr auf dieselbe hat; sie bietet den Marbachern neben ihrem Hauptzwecke einen sehr angenehmen Versammlungsort.

Prag, 6. Oct. Der von Prag um 7 Uhr früh abgegangene Personenzug der Böhmischen Westbahn ist bei Beraun entgleist und über die Böschung hinabgestürzt. Näheres über den Umfang des Unglücks ist noch nicht bekannt.

London, 6. Oct. Die Untersuchungen gegen Thomas Wainwright, den Bruder des Henry Wainwright, der im Verdacht steht, die Harriet Lane ermordet zu haben, wurde von dem Polizeigerichte von Southwark fortgesetzt. Eigentlich Neues kam nicht zu Tage, doch bestätigte es sich immer mehr, daß Thomas die Rolle des Mr. Frieake gespielt und die Briefe geschrieben hat, welche die Verwandten der Ermordeten zu dem Glauben verleiten sollten, diese sei mit dem Frieake davongegangen. In der jetzigen stillen Zeit füllt diese Mordgeschichte eine große Lücke in den Blättern und das Interesse des Publikums an dergleichen aufregenden Geschichten wird gründlichst ausgebeutet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 8. October. Effecten-Societät. Creditactien 183¾, Franzosen 250¼, Lombarden 94¼. Galizier —, Reichsbank 155½, 1860er Loose —. Fest, aber geschäftslos.

Hamburg, 8. October. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. — Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 203 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 145 Br., 143 Gd., pr. November-Dezember 148 Br., 147 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl sehr fest, loco 64½, pr. October pr. 200℔ 64½, pr. Mai 66½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar 38½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., pr. October 10,80 Gd., pr. October-Dezember 11,00 Gd.

Bremen, 8. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,75, pr. Novbr. 11,00, pr. Dezember 11,10 bez., pr. Januar 11,30. Höher.

Amsterdam, 8. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 277, pr. März 299. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. October 186½, pr. Mai 197½. — Raps pr. Herbst 380, pr. April 402 Fl. — Rüböl loco 35½, pr. Herbst 35⅝, pr. Mai 1876 38.

Wien, 8. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 74,00, 1854r Loose 104,50, Bankactien 921,00, Nordbahn 1720, Creditactien 209,90, Franzosen 279 50, Galizier 216,00, Kaschau-Oderberger 122,00, Pardubitzer 141,00, Nordwestbahn 145,20, do. Lit B. 56,50, London 112,25, Hamburg 54,80, Paris 44,35, Frankfurt 54,75 Amsterdam —, Creditloose 163,50, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 108,70, 1864er Loose 133,70, Unionbank 90,10, Anglo-Austria 107,40, Napoleons 8,96, Ducaten 5,34, Silbercoupons 102,10. Elisabethbahn 173,50, Ungarische Prämienloose 79,70. Preuß. Banknoten 1,66⅞.

London, 8. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. Weizen weniger rege. Angekommene Ladungen sehr ruhig, schwimmende vernachlässigt. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 62,600, Gerste 13,480 Hafer 45,900 Orts. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. October. [Schluß-Course.] Consols 94. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9$\frac{9}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9$\frac{5}{16}$. 5pCt. Russen de 1871 101⅜. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 29½. 6pCt. Türken de 1869 36½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95. Spanier 18½. — Aus der Bank flossen heute 336,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,42. Paris 25,47. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 8. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4$\frac{9}{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4$\frac{9}{16}$, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7⅞. — Stetig. Schwimmende ruhiger. — Upland nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung pr. Segelschiff 6⅞ d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 232 000 Ballen, davon amerikanische 33 000 Ballen.

Liverpool, 8. Octbr. Getreidemarkt. Weizen 1 — 2, Mais 3d niedriger. Mehl stetig. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,82½. Anleihe de 1872 105,20. Italienische 5pCt. Rente 73,80. Ital. Tabaks-Actien 771,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 630,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 248,75. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 29,95. Türken de 1869 200,00. Türkenloose 93,00. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 18⅝, do. intér. 15⅜. — Börse fest.

Paris, 8. Oct. Productenmarkt. Weizen weich., pr. October 26,75, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 27,50, pr. Januar-April 28,00. Mehl ruhig, pr. Octbr. 59,75, pr. November-Dezember 60,75, pr. November-Februar 61,00, pr. Januar-April 62,00. Rüböl steig., pr. October 90,75, pr. Dezember 89,50, pr. Januar-April 87,50, pr. Mai-August 86,00. Spiritus matt, pr. October 45,25, pr. Januar-April 46,00.

Petersburg, 8. Octbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32$\frac{9}{16}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 277¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 343½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 235. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 228½. ½-Impérials 6,06. Große russische Eisenbahn 160. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105¼. — Productenmarkt. Talg loco 55,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco 33,25. Leinsaat (9 Pud) loco 11,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 8. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behpt. Hafer fest. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß. loco 26½ bez., 26¾ Br., pr. October 26¼ bez., 26¾ Br., pr. November 27¼ Br., pr. November-Dezember 27½ Br., pr. Januar 28 Br. — Weichend.

Newyork, 7. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 17. 5/20 Bonds pr. 1885 119⅞, do. 5pCt. fundirte 118, 6/20 Bonds pr. 1887 120⅝, Eriebahn 16¾, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 17, niedrigste 16⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅜, do. in New-Orleans 13, Petroleum in Newyork 12⅞, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 38C., Mais (old mixed) 71C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 20½, Schmalz (Marke Wilcox 14½C., Speck (short clear) 11C. Getreidefracht 8¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. October.

Weizen loco lustlos und niedrieger, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 ℳ Br.	188-215 ℳ bez.
hochbunt	131-134℔	210-220 ℳ Br.	
hellbunt	129-131℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	195-205 ℳ Br.	
roth	128-134℔	185-195 ℳ Br.	
ordinair	122-130℔	175-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 200 ℳ Gd., October-November 201 ℳ bez., 202 ℳ Br., pr. April-Mai 217 ℳ bez. und Brief, 216 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ neu inländischer 150 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 ℳ

Auf Lieferung pr. October 139 ℳ Br., pr. April-Mai 155 ℳ Br., 150 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 110℔ 159 ℳ, kleine 102℔ 130 ℳ, 107℔ 139 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 166 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 280 ℳ

pr. October-November 285 ℳ Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 285 ℳ

pr. October-November 290 ℳ Br.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,75 ℳ Auf Lieferung pr. October 12,75 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ schottische Maschinenkohlen 53—54 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,60 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,75 Gd., 4pCt. do. do. 92,75 Gd., 4½ pCt. do. do 100,45 gem., 5pCt. do. do. 106,50 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 9. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr lustlos, ungeachtet die Zufuhr nur klein gewesen ist. Verkäufer mußten sich bequemen neuerdings etwas billigere Preise, für Mittel- und abfallende Qualität 2 bis 3 ℳ pr. Tonne weniger gegen gestern zu nehmen, um mühsam 212 Tonnen, darunter 80 Tonnen alt, verkaufen zu können. Bezahlt wurde für neu Sommer- 131, 133/4℔ 188 ℳ, bunt und glasig 125/6℔ 192, 194 ℳ, 126℔ 198, 199 ℳ, hellbunt 129℔ 203 ℳ, 130℔ 205, 206 ℳ, hochbunt glasig 131/2℔ 210, 212 ℳ, 132℔ 215 ℳ, alt bunt 128℔ 210 ℳ, hellbunt 132℔ 215 ℳ pr. Tonne. Termine billiger, October 200 ℳ Gd., October-November 201 ℳ bez., April-Mai 217 ℳ bez., Br. und Gd. Regulirungspreis 200 ℳ

Roggen loco unverändert, 127℔ 157 ℳ pr. Tonne ist für 10 Tonnen bezahlt. Termine October 139 ℳ Br., April-Mai 155 ℳ Br., 150 ℳ Gd. Regulirungspreis 140 ℳ — Gerste loco kleine 102℔ 130 ℳ, 107℔ 139 ℳ, große 110℔ 159 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- zu 166 ℳ pr. Tonne gekauft. — Rübsen loco und Termine ohne Umsatz. October-November 285 ℳ Br. Regulirungspreis 280 ℳ — Raps loco und Termine geschäftslos. October-November 290 ℳ Br. Regulirungspreis 285 ℳ

Danzig, den 9. October 1875.

[Wochenbericht.] Die Witterung blieb den Landleuten günstig und haben die Arbeiten gut fortschreiten können. — Die Nachrichten über die auswärtigen Getreide-Märkte lauteten äußerst stille und hat die in voriger Woche aufgekommene Nachfrage nach altem und neuem hellen Weizen ganz nachgelassen und sind neue Verkäufe nicht zu Stande zu bringen möglich gewesen. — Das Geschäft an unserer Börse war in Folge dessen und trotz der kleiner werdenden Zufuhr äußerst lustlos und nur zu successive 2—3 ℳ niedrigeren Preisen gelang es einen Umsatz von ca. 1800 Tonnen Weizen zu erzielen. Bezahlt wurde: frisch dunkelbunt 131℔ 200 ℳ, bunt 129/30, 130℔ 200, 202 ℳ, glasig 128, 131℔ 194, 205 ℳ, hellbunt 128, 131℔ 206, 208 ℳ, hochbunt und glasig 128, 133, 134/5℔ 206, 213, 215 ℳ, extra fein 137℔ 218 ℳ, weiß 134℔ 216 ℳ, extrafein weiß 137℔ 220 ℳ; alt bunt 129, 132℔ 210, 217½ ℳ, hellbunt 128, 130℔ 215, 218 ℳ, fein hellbunt 131/2℔ 225 ℳ, weiß 130℔ 220 ℳ — Regulirungspreis 203, 202 ℳ — Auf Lieferung pr. October 205 ℳ, pr. October-November 204, 205, 203 ℳ, pr. April-Mai 220, 218 ℳ bezahlt. — Die Zufuhren von frischem Roggen fanden bei Consumenten bereitwilligere Aufnahme zu ca. 2 ℳ höheren Preisen; auch sind einige Partieen alter polnischer Waare zu verkaufen möglich gewesen. — Bei einem Umsatze von ca. 400 Tonnen bezahlte man: Inländischer 120, 126, 128℔, 150, 156, 158 ℳ — Alter polnischer 120, 125℔, 135, 140 ℳ — Regulirungspreis 120℔, lieferbar, 140 ℳ — Auf Lieferung ohne Handel, pr. October 139 ℳ Br., pr. April-Mai 155 ℳ Br., 150 ℳ Gd. — Kleine Gerste 104, 108℔, 136, 140 ℳ — Große Gerste 113/4, 118℔, 163, 165 ℳ — Wicken 190 ℳ bez. — Rübsen loco Waare und auf Termine ohne Handel, pr. October-November 285 ℳ Br. — Regulirungspreis 280 ℳ — Raps 110 Tonnen Loco-Waare zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Auf Lieferung ohne Handel, October-November 290 ℳ Br. Regulirungspreis 285 ℳ — Von den während der Woche zugeführten 40 000 Liter Spiritus wurden 10 000 Liter zu 47,25 ℳ pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft, der Rest von 30 000 Liter nach Königsberg übergeladen.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ und 133/4℔ 204,75, 207, 130/1℔ 200, 202,25, 134℔ 207,50, 134/5℔ 209,50, 211,75 ℳ bez., rother 128/9℔ 195,75, 130℔ 197,75, 198,75, 133/4℔ 200 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 142,50, 129/30℔ 147,50 ℳ bez., fremder 118℔ 133,50, 120℔ 135 ℳ bez., October 138 ℳ Br., 136 ℳ Gd., October-November 138 ℳ Br., 136 ℳ Gd., Frühjahr 1876 145 ℳ Br., 143 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 175,50 ℳ bez., graue 175,50, 186,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 175,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 177,75, 184,50, 186,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 228,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¼ ℳ bez., October 48¼ ℳ bez., November 48½ ℳ Br., 48 ℳ Gd., Dezember 48½ ℳ Br., 48 ℳ Gd., November-April 49 ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Frühjahr 1876 52 ℳ Br., 51 ℳ Gd., Mai-Juni 53 ℳ Br., 52 ℳ Gd.

Stettin, 8. Oct. Weizen pr. October-November 200,00 ℳ, pr. November-December 201,00 ℳ, pr. April-Mai 210,50 ℳ — Roggen pr. October-November 140,50 ℳ, pr. November-December 142,50 ℳ, pr. April-Mai 150,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 59,00 ℳ, pr. April-Mai 64,50 ℳ — Spiritus loco 47,10 ℳ, pr. October 47,00 ℳ, pr. November-December 48,00 ℳ, pr. April-Mai 50,90 ℳ — Rübsen pr. Herbst 293,00 ℳ — Petroleum loco 10,90 bis 10,80 ℳ bez., Regulirungspreis 10,75 ℳ, pr. October und October-November 10,75 ℳ bez., pr. November-December 11 ℳ bez., December und December-Januar 11,25 ℳ bez., Januar-Februar 11,90 Br. — Schmalz, Wilcox 65—64,75 ℳ bez., Mac Farlane 64,50 ℳ bez., Oct. Wilcox 64 ℳ bez. — Amerik. Speck 54,50 ℳ bez. — Piment 31,50—32 ℳ bez. — Hering, Crown- und Fullbrand 34,50 bis 35 ℳ transf. bez.

Berlin, 8. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 174—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr. October 200,00—199,50 ℳ bez., pr. October-November 200,00—199,50 ℳ bez., pr. November-Dezember 202,00—201,50 ℳ bez., pr. April-Mai 214,50—214,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—166 ℳ nach Qualität gef., pr. October 146,00—146,50—146,00 ℳ bez., pr. October-Novbr. 146,00—146,50—146,00 ℳ bez., pr. Novbr.-Dzbr. 147,50—148,00—147,50 ℳ bez., pr. Frühjahr 154,50—155,00—154,50 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 142—182 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—182 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 ℳ, No. 0 und 1 26,25—25,25 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,00 ℳ, No. 0 und 1 21,50—19,50 ℳ pr. October 21,50 ℳ bez., pr. October-November 21,50 ℳ bez., pr. Novbr-Dezbr. 21,55 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 21,60 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 21,70 ℳ bez., pr. April-Mai 21,90 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 62 ℳ bez., abgel. Schein 62,3 ℳ bez., pr. October 62,3—62,7 ℳ bez., pr. October-November 62,3—62,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 62,6—62,8 ℳ bez., pr. April-Mai 65,2—65,1 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ bez., pr. October 23,8 ℳ bez., pr. October-November 23,6 ℳ bez, pr. November-Dezember 24 ℳ Br., pr. Dezember-Januar 24 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,4 ℳ bez., mit Faß pr. Octbr. 49,3—49,1 ℳ bez., pr. October-November 49,3—49,1 ℳ bez., pr. November-Dezember 49,5—49,2—49,3 ℳ bez., pr. April-Mai 52,3—52,1 ℳ bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Oct. Wind: NNO.

Angekommen: Harkaway, Doren, Wick Heringe. Franz u. Ernst, Möller, Cardiff, Kohlen. — Juno, Mielord, Liverpool; Credo, Sievertsen, Gloucester; beide mit Salz. — Hermann u. Lina, Ewers, Pillau, Getreide (bestimmt nach Norwegen). — Norma, Rusch, London; Gammelholm, Jansen, Copenhagen; beide mit Ballast. — Margarethe Hoy, Jensen, Antwerpen; Emma u. Carl, Harder, Newyork; beide mit Petroleum. Landrath v. Hagemeister, Lenck, Malmoe, Kalksteine. — Uranus, Hartje, Hamburg, Güter. — X. Juny, Wittenhagen, Newcastle, Kohlen und Coaks.

Gesegelt: Blyth (SD.), Tate, London, Getreide und Holz.

Retournirt: Tiger (SD.), Jürgens.

Ankommend: 1 schwed. Bark, 1 Brigg, 1 Gallons, 1 Sloop.

Thorn, 8. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll.

Wind: W. Wetter: schön.

Stromab:

Czitko, Winiawski, Wiszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.

Spitze, Winiawski, Wiszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1122 Ctr. Roggen.

Rottschalk, Block, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 900 Ctr. 24 ℔ Roggenkleie.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
8	4	339,45	+ 10,4	WNW., frisch, hell, wolkig.
9	8	340,11	+ 6,8	Windstille, neblig.
	12	340,01	+ 9,5	NNO., flau, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 8. October 1875.

Auch heute unterlagen Türken einem intensiven Angebot, unter dem der Cours seinen Rückgang fortsetzte; auf die Gesammtstimmung der Börse hatte dies indeß nicht mehr eine derartig deprimirende Wirkung, wie gestern. Wenn auch der Geschäftsverkehr keine sonderliche Zunahme aufzuweisen vermag, so war der Grundcharakter des Börsengeschäftes doch ein leidlich fester und zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders die internationalen Speculationspapiere aus. Nicht unerwähnt darf hierbei bleiben, daß auch die von den auswärtigen Plätzen eintreffenden Depeschen eine feste Stimmung signalisirten. Die internationalen Speculationseffecten wurden unter sehr geringen Courschwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; gegen den Schluß der Börse neigte die Haltung mehr der Festigkeit zu, so daß das Geschäft fast mit den höchsten Coursen beendet wurde. Die Notirungen erhoben sich nur eine Kleinigkeit über das gestrige Coursniveau. Locale Speculationseffecten waren sehr matt und gingen fast sämmtlich in den Coursen zurück. Die auswärtigen Staatsanleihen waren mit Ausnahme von Türken recht fest und waltete für diese Effecten meist Kauflust vor. Das Geschäft entwickelte sich aber in geringfügigster Ausdehnung. 8 pCt. Rumänische Anleihe beliebt und steigend. Russische Werthe meist unverändert, Prämienanleihe etwas anziehend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt, Preuß. Prämienanleihe zu steigendem Course rege, auch Braunschweiger Loose besser, Cöln-Mindener Loosantheile zogen wiederum an. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten trug eine unentschiedene Physiognomie und blieb überdies auch sehr gering. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig, nur einige leichtere Bahnen wurden etwas lebhafter gehandelt. Reichsbank erfuhr eine mehrprocentige Steigerung zu Folge der vorbereitenden Schritte, auch den Wechselstuben-Verkehr in das Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen. Industriepapiere blieben meist außerhalb des Verkehrs.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,80
Staats-Schuldsch.	3½	91,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	100,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	93
do. do.	4½	101,25
Posensche neue do.	4	93,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	93
do. do.	4½	100,10
do. do.	5	106,10
do. neue	4	93,25
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96,30
Posensche do.	4	95,60
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,60
Bayer. Präm.-A.	4	123,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,70
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	109,60
Hamb. 50rtl. Loose	3	178,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-A.	5	101
Pod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,10
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108,75
do. do.	4½	99,75
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,05
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63
do. Silber-Rente	4⅕	66,60
do. Loose 1854	4	111
do. Cred.-L.v.1858	—	349
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	304
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,70
Ungarische Loose	5	174
do. Schatzanw. II.	6	95,70
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	—
do. do. von 1870	5	104
do. do. von 1871	5	101,50
do. do. von 1873	5	101,90
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,20
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,60
do. Präm.-A. 1864	5	199
do. do. von 1866	5	194
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	90,40
Russ. Central. do.	5	93,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,10
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	79,75
do. Liquidat.-Br.	4	69,90
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 4. Serie	6	98,40
do. Anl. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	99,30
do. do. p. 1881	6	103,40
Newyork.Stadt-A.	7	101,40
do. Gold-A.	6	100,30
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	99,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	81,40
Rumänische Anleihe	8	105,25
Türk. Anl. v. 1865	5	29,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	76,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24,80	1
Bergisch-Märk.	78,70	3
Berlin-Anhalt	102,50	8½
Berlin-Dresden	30	5
Berlin-Görlitz	35,10	0
do. St.-Pr.	69	5
Berlin-Hamburg	176	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Psd.-Magd.	66,75	1⅔
Berlin-Stettin	118	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	78,25	7½
Köln-Minden	92	6⅜
do. Lit B.	100	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	9,70	0
do. St.-Pr.	20,25	0
Hannover-Altenbek	12,25	0
do. St.-Pr.	28,50	0
Märkisch-Posen	22	0
do. St.-Pr.	65	0
Magdeb.-Halberst.	50	3
do. St.-Pr.	53	3½
do. C.	82,90	5
Magdeb.-Leipzig	210,90	14
† do. Lit. B.	90,10	4
Münst.-Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	30	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139,25	12
do. Lit. B.	130,25	12
Ostpreuß. Südbahn	33,50	0
do. St.-Pr.	80,25	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	98	6⅓
do. St.-Pr.	104,50	6½
Rheinische	108,50	8
Rhein-Nahe	12	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	114,25	7½
Tilsit-Insterburg	23,75	0
Weimar-Gera gar.	50	4½
do. St.-Pr.	31,50	5
Brest-Grajewo	35	—
Brest-Kiew	63,90	0
† Galiz. Carl-L.B.	96,25	8,67
Gotthardbahn	65,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	56	5
Lüttich-Limburg	13,40	0
Oester.-Franz. St.	499,50	8
† do. Nordwestb.	256,10	5
do. B. junge	94,50	5
† Reichenb.-Pardb.	61,90	4½
Rumänische Bahn	31,50	—
do. St.-Pr.	89,25	8
† Russis. Staatsb.	108,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	189	1½
Schweiz. Unionb.	4,40	0
do. Westb.	8,75	0
Warschau-Wien	236	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	95,50
† Kaschau-Oderbg.	5	66,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	76
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,30
† Südöst.B.Lomb.	3	236,30
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,10
† Oester. Nordw.-B.	5	83,30
do. do. B Elbethal	5	67,75
† Ungar. Nordostb.	5	62
† Ungar. Ostbahn	5	57,25
Brest-Grajewo	5	84,25
† Chark.-Azow rtl.	5	100
† Kursk-Charkow	5	100
† Kursk-Kiew	5	100,75
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	91,20
† Rjäsan-Kozlow	5	100,75
† Warschau-Teresp.	5	98,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	76	4½
Berl. Cassen-Ver.	241,50	19½
Berl. Com. (Sec.)	64,50	0
Berl. Handels-G.	106,50	7
Berl. Wechslerbk.	111,25	0
Bresl. Discontob.	67,90	4
Centralb. f. Bauten	—	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	68,75	4
Danzig. Bankver.	54,50	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	123,20	10
Deutsche Genoss.B.	99,75	6
Deutsche Bank	79,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8⅓
Deutsche Unionb.	79	3
Disc.-Command.	147,90	12
Gew.-Br. Schuster	53	0
Int. Handelsges.	31,50	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	83	4
Norddeutsche Bank	133,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	166,75	12⅘
do. Bodencr.B.	97,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53	0
Pom. Rittersch.-B.	123,10	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	73,25	5½
Schles. Bankverein	90	6
Stett. Vereinsbank	81,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	16	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	19,50	½
Brl. Centralstraße	36	3
Deutsche Baugef.	50,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	11	0
do. Reichs-Cont.	71,75	4
Wöseman Bau-G.	38	2½
A. B. Omnibusg.	93,50	10
Str.-F. f. Baumat.	25	0
C.-A.f.B.u.W.-A.	2	0
Nordd. Pap.-Fabr	26	0
Wöhlert Maschinf.	24	5½
Westend-Gesellsch.	13	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	1	0
Obrschl. Eisnb.-B.	42,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	13,50	0
Königs- u. Laurah.	80,75	—
Stollberg, Zink	22,50	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	32	—

Wechsel-Cours v. 8. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2½	—
do.	3 Mn.	2½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	179,95
do.	2 Mn.	4½	178,55
Petersburg	3 Wch.	5	272,90
do.	3 Mn.	5	270,90
Warschau	8 Tg.	5	273,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,325
Napoleonsd'or	16,16
Imperials	16,64
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	180,25
do. Silbercoupons	184,25
Russische Banknoten	273,50

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 10. October, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Friedericke** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Posilge, den 7. October 1875.
6827) **G. Ziemens.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach langjährigem Leiden der Rechtsanwalt a. D.

Friedrich Aug. Kettner.

Carthaus, den 7. October 1875.
6825) **Die Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.
Heute Abend 10½ Uhr rief der Allmächtige unsere heißgeliebte Tochter **Frieda** im Alter von 9 Wochen zu sich. Sie starb in Folge der Abzehrung.
Lennep, den 5. Octbr. 1875.
Die tiefbetrübten Eltern
6824) Lehrer **L. Steincke** u. Frau.

Handelsakademie.

Das Wintersemester beginnt am 14. Octbr. Anmeldungen neuer Schüler werden am 12. und 13. Octbr., Morgens von 10 bis 1 Uhr, entgegengenommen.
A. Kirchner.

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Donnerstag, den 14. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein.
Hulda Dähnel,
Heiligegeistgasse 89.

Privat-Lehrcursus für Knaben.
(Bis Quarta vorbereitend.)
Derselbe beginnt wieder am 14. Octbr. Anmeldungen neuer Schüler werden bis zum 15. d. in den Vormittagsstunden entgegengenommen. Schülern von auswärts wird **Pension** nachgewiesen.
6839) **Euler,**
Kleine Mühlengasse 3.

Am 1. Dezember eröffne ich einen neuen Cursus zum
Unterricht
in der doppelten Buchführung, verbunden mit Correspondenz, kaufm. Rechnen, und nehme Meldungen täglich von 1 bis 4 Uhr Nachm. entgegen.
P. Kliewer,
6759) **Hundegasse No. 97.**

Ich wohne jetzt Hundegasse 120, zwischen Poststr. und Gerbergasse.
von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

Mein Comtoir u. Wohnung ist jetzt Langgarten No. 46.
Jacob H. Loewinsohn.

Türkisches Pflaumenmus

in Original-Fässern erhielt und offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Delicat geräucherte
Bücklinge, Spickaale und Gänsekeulen
sowie frisch marinirte geröstete Weichsel-**Neunaugen** in 1/1, 1/2 Schokfäßchen verpakt auch stückweise, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Ananas-Früchte,
Lissabonner Weintrauben,
Grünberger Weintrauben,
Sorento-Apfelsinen,
Ital. Prünellen,
Malaga-Citronen,
Imperiales
Catharinen-Pflaumen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. 6820

Drehmangeln bester Construction und Ausführung empfiehlt **J. Zimmermann** Steindamm 7. (6611

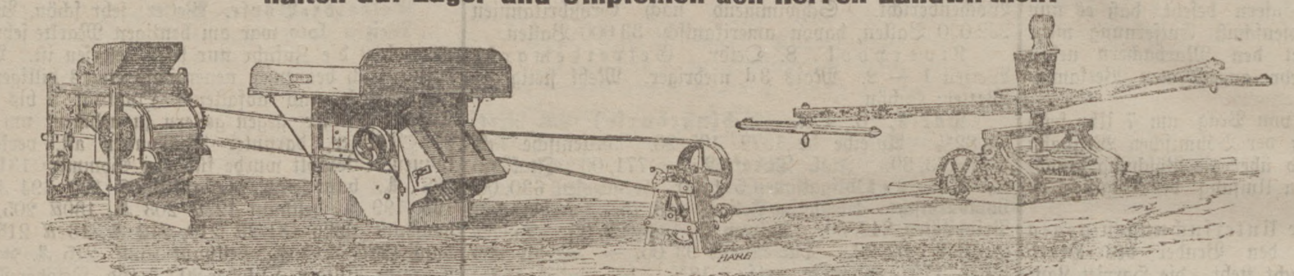
Eingang der neuesten Winterstoffe.

Sämmtliche auf der Leipziger Messe und direct in den Fabriken gekauften Stoffe für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider sind eingetroffen. Ich empfehle dieselben bei größter Muster- und Farbenauswahl in reeller Waare zu billigsten festen Preisen.
F. W. Puttkammer.

Schütt & Ahrens, Danzig,

Comtoir und Muster-Maschinen-Lager Hundegasse No. 33,
halten auf Lager und empfehlen den Herren Landwirthen:

Rücknahme der Maschinen bei unbefriedigender Leistung.



Reservetheile zu allen Maschinen stets vorräthig.

Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen, Korn-Reinigungs- u. Sortir-Maschinen u. Cylinder, Cultivatoren, Grubber und Pflüge jeder Art, Torf-, Ziegel- u. Drainröhren-Pressen, Mahl- und Schrot-Mühlen, Häckselmaschinen, Haferquetschen, Rübenschneide- und Mus-Maschinen, Oelkuchenbrecher, Buttermaschinen für Hand- und Göpel-Betrieb, Butterkneter, Milchkühler etc. etc., aus den ersten und renommirtesten engl. Fabriken. Billigste Preise. (6810

Hierdurch machen auf unser besonders reichhaltiges Lager von
Unterkleidern
für Herren wie Damen,
in **Wolle, Merino, Halbwolle** und **Seide,** in nur bewährten Qualitäten aufmerksam und empfehlen ferner eine geschmackvolle Auswahl
gestrickter Damen-Röcke, Damen-Westen und Herren-Jacken
Leinenhandlung u. Wäsche-Fabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend sowohl, wie meinen werthen Kunden, zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich **Heiligegeistgasse No. 31** unter der Firma
Theodor Wolwé
ein
Schuh- und Stiefel-Lager für jede Saison
eröffne.
Genügende Geschäftskenntnisse, sowie ein reichhaltiges Lager, setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu genügen und wird es mein Bestreben sein, durch zuvorkommende und streng reelle Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.
Danzig, im October 1875. Hochachtungsvoll
Theodor Wolwé.

Restaurant Hotel de St. Petersburg

Langenmarkt No. 13.
Die Eröffnung des neu erbauten Salons zeige hiermit ergebenst an.
Oscar Voigt.

Die
Korbmöbel- & Korbwaarenfabrik
von
Breitgasse 19, **Gustav Neumann** Breitgasse 19,
empfiehlt ihr neu und gut sortirtes Lager in den feinsten und elegantesten Korbsachen, passend für Geschenke, bei solidester Preisnotirung und reeller Bedienung.
Breitg. 19. Gustav Neumann, Breitg. 19.

Cösliner Pilsener Lager-Bier Böhmisch Gebräu,
in 1/1-, 1/2- und 1/5-Tonnen-Gefäßen, hält stets Lager und empfiehlt jeden beliebigen Posten **die Cösliner Bier-Niederlage für Danzig und Umgegend**
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Von Sonntag, den 10. October cr., befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse. Albert Kleist.

Stralsunder Spielkarten.
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenz und diverse feine Liqueure empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Tricotagen
für Herren,
im Preise **bedeutend ermäßigt,** empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Gr. Wollwebergasse No. 13 sind von Neujahr oder Ostern k. J. ab zu vermiethen: 1) die erste Etage, bestehend aus Entree, 4 Zimmern, Cabinet, Flur, Gesindestube, heller Küche und Keller; 2) geräumige Ober- und Unter-Kellerräume.

Langgarten 84, 1 Tr. ist 1 möblirte Vorstube (nach der Straße) an Herren sofort zu vermiethen (6845

Wollwebergasse No. 10
ist die herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und sämmtlichem Zubehör, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres daselbst im Comtoir und Langenmarkt No. 22. Zu besichtigen zu jeder Tageszeit mit Ausnahme von 1 bis 3 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Die Unterrichtscurse finden statt:
1) Handelsgeschichte, Verkehrgeographie
— **Lehrer:** Hr. Dr. **Möller** —
jeden Montag Abend von 8—10 Uhr.
Beginn den 11. October.
2) Kaufmännisches Rechnen, Buchführung
— **Lehrer Herr Hertell** —
jeden Donnerstag Abend von 8—10 Uhr.
Beginn den 14. October.
Wegen des Unterrichtscursus in der **Stenographie** verweisen wir die Theilnehmer desselben auf die Annoncen des Stenographischen Vereins.
Der **Englische Club** versammelt sich jeden Freitag, Abends 8—10 Uhr.
Beginn den 15. October.
6842) **Der Vorstand.**

Café d'Angleterre,
Heiligegeistgasse 71,
Langebrücke.
Montag Benefiz und Geburtstagsfeier der Sängerin und Soubrette Fräulein **Therese Tietz,** großes Concert und Gesangsvorträge der Benefiziantin, sowie der anderen Mitglieder. An diesem Tage kommen die neuesten Sachen zum Vortrage.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Therese Tietz, Benefiziantin. **A. Gutzmer.**

Spliedt's Concertsalon.
(Restaurant F. Hark.)
Sonntag, den 10. d. Mts,
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr.
6780) **F. Keil.**

Vorläufige Anzeige.
Ende October c. großes Kirchen-Concert in der St. Marien-Kirche.

Gesangverein im Gymnasium
Probe **Montag 7 Uhr.** (6766

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 13. October, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn **Röckner** über: **Die Vorherbestimmung der Witterung.** Gäste haben Zutritt. (6841

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. October:
Großes
CONCERT
von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.
Große Loge à Person 5 Sgr.
Kassenerröffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.
Donnerstag, den 14. October:
Großes Concert.
6807) **H. Laudenbach.**

Im Apollosaale
des **Hotel du Nord.**
Dienstag, den 12. Oct., Abends 7½ Uhr,
CONCERT.
Mlle. **Bianca Donadio,**
Herr **Paul von Schlözer,**
Herr **Benoit Hollander,**
Direction: **Strakosch.**
Billette bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 10. October,
Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.
Kilian, Capellmeister.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 10. Oct. (Abonn. susp.) Zum ersten Male **Mamsell Angot, die Tochter der Halle.** Operette in 3 Acten von Clairville, Sirandin und Koning. Deutsch von E. Dohm. Musik von Charles Lecoq.
Clairette Angot . . Fr. Lang-Ratthey.
Montag, den 11. October. (2. Ab. No. 2.) **Faust und Margarethe.** Oper von Ch. Gounod.
Dienstag, den 12. October. (2. Ab. No. 3.) **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.
Mittwoch, den 13. October. (2. Ab. No. 4.) Zum ersten Male wiederholt: **Mamsell Angot, die Tochter der Halle.** Operette in 3 Akten von Clairville, Siraudin und Koning. Deutsch von E. Dohm. Musik von Lecoq.
Donnerstag, den 14. Oct. (2. Ab. No. 5.) Zum ersten Male: **Eine Frau für die Welt.** Schauspiel in 5 Akten von E. Wichert.
Freitag, den 15. October. (2. Ab. No. 6.) **Lohengrin.** Oper von Wagner.
Sonnabend, den 16. October. (2. Ab. No. 7.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akten von Schweitzer.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 10 Octbr. **Erstes Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Colter-Weitzmann und E. Thiele aus St. Petersburg. Letztes Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino.** U. A.: **Sein Geist.** Lustspiel. **Das Vermächtniß.** Lustspiel. **Gesang kurirt.** Komisches Liederspiel.

Geschäftsverlegung.

Von Montag, den 11. d. Mts. ab, befindet sich mein Geschäft Langgasse No. 67.
F. W. Puttkammer.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.